

Kniffe in der Praxis kennenlernen

Genosse Erich Wirth, Mitglied des ZK, Leiter des Neuererzentrums
im Bezirk Dresden

Bei der Einführung von Neuerermethoden haben wir in den letzten Monaten einen Schritt nach vorn gemacht. In vielen Betrieben ist nicht nur der Wille vorhanden, mit Neuerern zu arbeiten, sondern es werden auch große Anstrengungen bei der Anwendung von Neuerermethoden gemacht.

Eine sehr bedeutende Industrie ist zum Beispiel unsere Fahrzeugindustrie. Eine gute Initiative bei der Einführung von Neuerermethoden gibt es im VEB Robur-Werke in Zittau. Dort wurde auf Grund der Erfahrungen bei der Anwendung der Schneidkeramik ein Konsultationsstützpunkt für die Kreise Zittau, Niesky, Görlitz-Stadt und -Land, Bautzen und Löbau eingerichtet. Die erste Beratung mit den Genossen und Kollegen aus diesen Kreisen fand im Mai statt. Die Träger dieses Erfahrungsaustausches waren die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund und die Kammer der Technik. Er wurde von der Partei- und Werkleitung des Betriebes gut unterstützt.

Der Konsultationsstützpunkt hat den Zweck, die Bedeutung dieser Neuerermethoden zu erläutern und in Seminaren die wichtigsten Fragen zu diskutieren. Gleichzeitig wurde eine Ausstellung über die Anwendung der Schneidkeramik zusammengestellt, die zeigt, welche Leistungen erzielt werden können. Ebenfalls wurde für die Genossen und Kollegen das praktische Studium in der Produktion organisiert.

Nach dem 14. Plenum wurden bei den Räten der Bezirke Neuererkabinette gebildet, was eine große Bereitschaft der Werktätigen zur Mitarbeit auslöste. Der Elan spiegelt sich jedoch noch nicht in den Leitungen unserer Betriebe wider. Sie begreifen das noch sehr schwer.

Welche Rolle spielen unsere Parteiorganisationen, um diesen Widerspruch schnell lösen zu helfen? Rundheraus gesagt, das sieht noch böse aus. Worauf müßten unsere BPO das größte Augenmerk legen? Die Parteileitungen müssen in der Produktion für eine gute Mischung

Das hätten wir im Sitzungssaal nie erreicht

Der Kreis Pasewalk beendete als erster Kreis im Bezirk Neubrandenburg die Getreideaussaat. Das Büro der Kreisleitung hatte rechtzeitig auf eine frühe Aussaat orientiert, um höhere Erträge zu sichern. Drei Fragen stellte das Büro der Kreisleitung dabei in den Mittelpunkt seiner Führungstätigkeit: 1. Die Erfahrungen der Werktätigen aus der Landwirtschaft besser für die Führungstätigkeit zu erschließen. 2. Die Initiative der Besten als Maßstab der guten genossenschaftlichen Arbeit zu popularisieren. 3. Es wird Schluß gemacht mit dem alten Beauftragensystem, um die Aktivität der Grundorganisationen zu fördern.

Wie hat das Büro der Kreisleitung nach diesen Gesichtspunkten gearbeitet?

Zuerst machten wir die Konsultationsstützpunkte des Kreises arbeitsfähig. In

Rosow z. B. halfen wir, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in der Frühjahrsbestellung richtig anzuwenden. Das führte zu einem Wettstreit der LPG des Kreises bei der Getreideaussaat, in dem sich jede LPG nach Rosow richtete und sich bemühte, deren Leistungen zu überbieten. Gleichzeitig halfen wir den Zurückgebliebenen, mit an die Spitze zu gelangen.

Der MTS-Bereich Brüssow war in der Getreideaussaat am weitesten zurück. Die Bürositzung fand an Ort und Stelle statt. Die Büromitglieder gingen in die Gemeinden des Bereiches, halfen die Arbeit zu organisieren, klärten noch ungelöste Probleme und sorgten in allen Gemeinden für die Aktivität der Parteiorganisationen. Am Abend konnte bereits das Telegramm über den Abschluß der Frühjahrsbestel-